

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der

Ältensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Nr. 111.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Ältensteig 90 S im Bezirk 85 S, außerhalb 1 M das Quartal.

Donnerstag den 22. Septbr.

Einrückungspreis der 10spaltigen Zeile für Ältensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einrückung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärtig je 8 S

1887.

Um Störungen im Bezug des Blattes zu vermeiden, bitten wir besonders unsere auswärtigen Abonnenten im eigenen Interesse thunlichst frühzeitig beim Postamt oder den Postboten das Blatt bestellen zu wollen.

Zu zahlreichem neuem Beitritt laden wir ebenfalls freundlichst ein.

Ältensteig.

Redaktion und Expedition
des Blattes „Aus den Tannen.“

Amtliches.

Die landwirtschaftlichen Winterschulen in Hall, Heilbronn, Ravensburg, Reutlingen und Ulm werden im Anfang des November ds. J. wieder eröffnet werden. Die Anmeldung zur Aufnahme hat zu geschehen: für Hall: bei dem Schulvorstand Landwirtschafts-Inspektor Rindt, für die übrigen landwirtschaftlichen Winterschulen bei dem betreffenden Vorsitzenden der Schulkommission und zwar: für Heilbronn bei Oberamtmann Regierungsrat Böslund, für Ravensburg bei Oberamtmann Mühlhölzel, für Reutlingen bei Oberbürgermeister Benz, für Ulm bei Oberamtmann Regierungsrat Kampacher.

Uebertragen wurde die Schulstelle Liebelsberg dem Unterlehrer Graf in Desselbronn, die in Mündersbach dem Schulamtsverweser Kreutter daselbst und die in Willmandingen dem Schullehrer Reichert in Warth.

Gestorben in Unterreichenbach: Gottlieb Friedrich Burtshardt, Hirschwirt, im Alter von 84 Jahren.

Landesnachrichten.

Dornstetten, 18. Sept. Heute morgen ließ sich auf der Bahnlinie nach Freudenstadt ein junger Mensch von da durch den Frühzug überfahren. Der Kopf wurde vollständig vom Numpfe getrennt. Was den Unglücklichen zu diesem bedauernswerten Schritte getrieben hat, ist bis jetzt noch unbekannt.

Stuttgart, 18. Sept. In voriger Woche fand vom Montag bis Freitag (12. — 16. Sept.) die Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsdirektors von Krauß aus Ludwigsburg im Eberhard-Ludwigs-Gymnasium in Stuttgart statt. In dieser Prüfung waren 46 Kandidaten zugelassen, wovon 25 bestanden, 17 nicht bestanden und 4 zurückgetreten sind.

Stuttgart, 19. Sept. (Knaben-Arbeitschule.) Die Baldauf'sche Knaben-Arbeitschule am Feuersee hat einen so großen Erfolg gehabt, daß für sie und für einen „Feierabend“ bereits ein eigenes Anwesen gekauft werden konnte. Kosten 50,000 M. Davon sind 20,000 M. gedeckt worden noch ehe mit den Sammlungen begonnen worden.

Stuttgart, 20. Sept. (Strafkammer.) Ein gefährlicher, oft bestraffter Mensch stand gestern in dem 32jährigen ledigen Hafner August Karl Franz Huze von Berlin vor der Strafkammer; er ist doppelt gefährlich, weil sein feines, gebildetes und dabei einnehmend gemüthliches Wesen überall Vertrauen erwecken mußte. Nachdem er schon fast 9 Jahre im Zuchthause gesessen, kam er in Konstanz in Stellung und durfte in der Wohnung des Hafnermeisters Gutmann ein- und ausgehen. Er kamte bald den Ort, wo das Geld aufgehoben wurde, stieg in der Nacht vom 6. bis 7. Juni in die Wohnung von außen ein, nachdem er ein Fenster eingedrückt hatte, sägte in den Sekretär ein Loch, entwendete 126 M. und entfloß damit. Unter falschem Namen kam er bald darauf nach Stuttgart, mietete sich bei einem Postbediensteten ein und wollte hier durchaus als Familienmitglied behandelt sein; er gab sich als Sohn eines rei-

chen Vaters aus, mit 26000 M. Vermögen, das er aber nicht angreifen wolle, da er sich vielmehr durch seiner Hände Arbeit ernähren wolle. In der That waren seine Hände auch hier nicht müßig, denn eines Tages stahl er aus der Kommode 11 M. baar und von der Wand eine Uhr im Wert von 20 M., worauf er verschwand. Es gelang, ihn am 12. Aug. zu verhaften; er gestand, doch bemühte er sich den Diebstahl in Konstanz als leichter ausgeführt darzustellen, bis er schließlich auch die erschwerenden Umstände des Einsteigens und Herausragens zugab. Strafe: 5 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

* Ulm, 18. Septbr. Die Wirtin Langenbucher in Neu-Ulm hatte in ihrer Wirtschafft seit längerer Zeit der Unsitlichkeit Vorschub geleistet und war deshalb samt ihrem Mann beim kgl. Amtsgericht in Neu-Ulm in Untersuchung gezogen worden, auch erfolgte letzten Donnerstags von Amtswegen die Schließung der Wirtschafft. Dies und die ihnen in Aussicht stehende Bestrafung veranlaßten das Langenbucher'sche Ehepaar, den Tod freiwillig in der Donau zu suchen. Vorher schickten sie ihr einziges Kind nach Giengen zu Verwandten und gaben demselben einen Brief mit, worin sie ihren Entschluß ankündigten. Gestern vormittag wurde bei Gisingen der Leichnam der Frau, nachmittags oberhalb Leipheim der Leichnam des Mannes aus der Donau gezogen.

(Boden-Entwertung.) Bei einer am 10. ds. Mts. in Einhart (Hohenzollern) abgehaltenen gerichtlichen Zwangsversteigerung wurde ein Hof von ca. 88 Morgen nebst einem neuerbauten Wohnhause und Schauer um die Summe von 1200 Mark, buchstäblich eintausend zweihundert Mark, verkauft und der Verkauf um diese Summe auch genehmigt. Solche Thatsachen sind für die dortigen Einwohner nicht sehr erfreulich, wenn ein Morgen Acker oder Wiese nicht einmal 14 Mark kostet, die Gebäulichkeiten dann aber noch in den Kauf gehen. Ein solches Kaufgeschäft wird wohl noch nie dagewesen sein. Die Gebäulichkeiten und Güter sollen, wie man mitteilt, zu 66,000 Mark geschätzt gewesen sein.

(Verschiedenes.) Stürzlich kam ein 24jähriges Mädchen, das sich schon 6 Jahre in Amerika befand, auf Besuch nach Laupheim zu seiner alten Mutter, deren Verlangen es war, ihre Tochter noch einmal zu sehen. Kurz aber war die Freude des Wiedersehens, denn schon nach zwei Tagen wurde die Heimgekehrte vom Tode hinweggerafft. — Für das Schneckenburger-Denkmal ist durch die Redaktion der Württ. Kriegerzeitung ein Beitrag von 1500 M., worunter die Beiträge von Se. K. H. dem Prinzen Wilhelm von Preußen mit 100 Mrl. und von dem Deutschen Verein zu Havana mit 500 Mrl., zugegangen. Ferner spendete König Albert von Sachsen 100 Mrl. Der Denkmalfonds beläuft sich nunmehr auf 11,790 Mrl. — In Stuttgart stürzte in der Calwerstraße ein Kondukteur der neuen Stuttgarter Straßenbahn vom Wagen. Der Mann starb alsbald an den erhaltenen Gehirnverletzungen. — Dieser Tage wurde ein Ulmer Radfahrer von einem entgegenkommenden Fuhrmann, der nicht ausweichen wollte, belästigt und beschimpft, weshalb Strafanzeige gemacht worden ist. In einem ähnlichen Fall hat das Landgericht in Bayreuth in vergangener Woche einen Kutscher, der 2 Radfahrern nicht ausgewichen ist und sie in den Straßengraben

drängte, zu zwei Monaten Gefängnis und 10 Tage Haft verurteilt. — In Erkenbrechtsweiler feierte der Bauer J. M. Goller mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit. Sie sahen bei dieser Gelegenheit ihre ganze Familie, 10 Kinder und 24 Enkel um sich versammelt. J. G. M. M. der König und die Königin beschenkten das Jubelpaar mit der Gabe von 70 Mark. — In Heuchlingen wurde Freitag nacht ein dem Schnapstrunke ergebener Mann auf der Straße bewußtlos aufgefunden. Derselbe wurde in seine Wohnung gebracht, woselbst er bald darauf starb. Der Unglückliche scheint von einem Gehirnschlag betroffen worden zu sein.

* Zweibrücken, 17. Sept. Der Wilderer Georg Jost von Birmasens, welcher den Gendarmen Bär von Birmasens erschossen hat, als ihn dieser beim Wildern verfolgte, wurde vom Schwurgerichte wegen Mordes zum Tode verurteilt.

* Der Ort Kairindach bei Erlangen wurde von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht. 30 Gebäude, darunter das Pfarrhaus, sind in kürzester Zeit ein Raub der Flammen geworden. Keine Feuerwehr, kein Wasser war vorhanden, dagegen Kopfslosigkeit an allen Ecken und Enden.

(Glückliche Operation.) Herr Verlagshändler G. Pohl aus Ulmberg, Lieutenant a. D. wurde gestern im Frauenverein zum Roten Kreuz durch Professor Doktor Angerer von der Kugel befreit, die er am 1. Sept. 1870 in der Schlacht von Sedan in den Unterleib erhielt und die sich von da den Weg in das Bein gebahnt hatte.

(Kindesliebe.) Vor mehreren Wochen hatte ein Vater in Frankfurt sein eigenes Kind, eine Tochter, die ihn jahrelang gepflegt hatte, auf Nahrung ihres seither inne gehaltenen Zimmers verklagt, weil sie den Mietzins einen Monat schuldig geblieben war. — Die arme Frau, eine junge Witwe und Mutter zweier kleiner Kinder ward ausgetrieben. Sie fand glücklicherweise Rat und Hilfe bei einer reichen alten Dame. Der unbarmherzige Vater hatte übrigens die wenigen Habseligkeiten der Tochter zurückgehalten, versteigern lassen und den Erlös durchgebracht. Vor kurzem fiel er in der Angertruhenheit so unglücklich, daß er den Arm brach und erwerbsunfähig wurde; jest hat ihn die Tochter bei sich aufgenommen.

Berlin, 19. Sept. Die „Berliner Pol. Nachrichten“ schreiben: „Die Frage der Zusammenkunft unseres Monarchen mit dem Kaiser von Rußland, welche von stoffarmen Reportern aufgeworfen war und so lange Zeit auf der Tagesordnung gehalten wurde, scheint mit dem Tage, an welchem der Kaiser Stettin verlassen, in der Presse endlich zur Ruhe gekommen zu sein. Wir haben schon früher hervorgehoben, daß in gut unterrichteten Kreisen auf eine solche Zusammenkunft niemals gerechnet und die Erörterung dieser Frage deshalb von Anfang an für eine müßige gehalten wurde. Daß in maßgebenden Kreisen an eine Kaiserbegegnung in Stettin nicht geglaubt wurde, ergab sich allein schon aus dem Umstande, daß der Besuch des Grafen Kalwoth in Friedrichsruh, für welchen der Tag doch bereits von Kissingen aus durch den Fürsten Bismarck genannt werden mußte, gerade für die Zeit vereinbart worden war, welche ausschließlich für einen Besuch des russischen Kaisers in Stettin hätte in Frage kommen können. Wäre die Monarchen-Zusammenkunft,

welche sich doch nicht von einem Tag auf den andern festsetzen läßt, in Stettin geplant gewesen, so würde der Reichskanzler jedenfalls ungezogen worden sein und hätte deshalb über seine Zeit während der vorigen Woche nicht anderweitig verfügen können.

* Berlin, 19. Sept. Der französische Votschafter Herbet wird Ende dieses Monats wieder in Berlin eintreffen.

* Berlin, 19. Sept. Die Nachrichten bezüglich der zu erhoffenden Beseitigung des Stimmleidens des deutschen Kronprinzen lauten neuerdings weniger günstig.

* Berlin, 20. Sept. Dr. Mackenzie wird in Toblach beim Kronprinzen erwartet.

* Berlin, 20. Sept. An der belgisch-französischen Grenze macht sich eine starke, besorgniserregende Zunahme anarchistischer Untriebe bemerkbar. In Koubatz wurden Plakate, welche Drohungen gegen die Arbeitgeber enthalten, vorgefunden.

* Berlin, 20. Septbr. Der deutsch-bulgarische Zwischenfall hat eine befriedigende Erledigung gefunden.

— Nach der „N. Ztg.“ scheint das energische Vorgehen Deutschlands in Bulgarien in Petersburg gewaltig Aufsehen erregt zu haben. Wie das genannte Blatt meint, bemerkte man namentlich in der Presse und der gebildeten Gesellschaft, daß das deutsche Vorgehen allen imponiert hat.

* Berlin, 20. Sept. Aus militärischen Kreisen verlautet, daß gegründeter Anlaß sei, mit großer Befriedigung auf den Verlauf der Manöver zurückzublicken. Die in alle Einzelheiten gehenden Berichte über die Manöver sämtlicher Truppenteile werden jetzt sofort in Angriff genommen und dem Kaiser direkt unterbreitet. Im allgemeinen ist man auch mit den Versuchen neuer Einrichtungen zufrieden; ganz besonders soll sich dies auf die Gepäckfrage und zum Teil auch auf die Frage der Fußbekleidung beziehen.

* Die Beisetzung der Leiche des Generals Graf v. Werder hat zu Gräffow am 16. Sept. unter großer Teilnahme stattgefunden. Die große Trauerversammlung legte beredetes Zeugnis ab von der Beliebtheit, deren sich der Entschlafene bei Hoch und Niedrig zu erfreuen gehabt hat. Der Flügel-Adjutant Freiherr v. der Goltz war als beauftragter Vertreter des Kaisers anwesend, ferner der frühere Kriegsminister v. Kamecke, der dem Verstorbenen sehr nahe gestanden hatte. So einfach und anspruchslos der Verstorbene im Leben war, so einfach war auch seine Grabstätte, die im Gräffower Park ihm bereitet worden ist.

* Straßburg, 17. September. Fabrikant Gast, Schwiegerohn des früheren Ministerpräsidenten Buffet, wurde ausgewiesen. Auch in Metz erfolgten zahlreiche Ausweisungen.

* Metz, 20. Sept. Die „Lothringer Zeitung“ meldet: Der sechzehnjährige Sohn Schnebele's, welcher am 14. September an einem Baume

auf der Landstraße bei Cheminot ein aufrührerisches Plakat mit den französischen Nationalfarben anheftete, wurde, als er gestern über die Grenze kam, verhaftet und heute in das Bezirksgefängnis nach Metz verbracht.

(Lebensversicherungen.) Die Lübecker Lebensversicherungsgesellschaft hat vor dem Hamburger Oberlandesgericht in zweiter Instanz einen Prozeß geführt, der für Lebensversicherungen von ziemlicher Tragweite ist. Es war bei der obigen Versicherung ein gewisser M. Russo aus Bernigerode eingetragen, der in mutwilliger Weise dadurch seinem Leben ein Ende machte, daß er auf einen Zug eine Flasche schwedischen Punsch austrank. Nun sind in der Police bestimmte Vorsichtsmaßregeln getroffen, welche namentlich die Versicherungen dann aufheben, wenn der Versicherte einen ausschweifenden Lebenswandel geführt hat, Selbstmord begeht etc. Auf Grund dieser Bestimmungen verweigerte die Versicherung den Hinterbliebenen die Auszahlung der Versicherungssumme. Das Oberlandesgericht entschied nun, daß die Police deshalb noch nicht hinfällig sei, weil Russo eine solche extravagante Handlung beging, namentlich deshalb nicht, weil in keiner Richtung nachgewiesen werden konnte, daß der Verstorbene sich der „Lebensgefährlichkeit“ der Handlung bewußt gewesen sei.

Ausländisches.

* Wien, 19. Septbr. In Sofia traf Konjul Nischberger zur Führung des deutschen Konsulats ein. Der griechische Konjul wurde gestern vom Fürsten in Audienz empfangen. Karawelloff's Organ stellt sein Erscheinen ein.

In Pest scheint man der Ueberzeugung zu sein, daß der Besuch des Grafen Kalnoth beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh auch für die bulgarische Angelegenheit von Bedeutung sein werde. Danach würde Oesterreich-Ungarn wieder eine russische Okkupation Bulgariens, noch ein Protektorat über das Land dulden; in dieser Beziehung hege Graf Kalnoth noch dieselben Ansichten wie vor einem Jahre, als er und Tisza öffentlich ihre Politik begründeten. Hinsichtlich des Fürsten Ferdinand könne Oesterreich-Ungarn nicht über eine wohlwollende Neutralität hinausgehen und der Fürst müsse daher sich selbst überlassen bleiben.

* Die Ausführung der Czechen wird von Tag zu Tag schamloser. In Budweis kam es bei den Wahlen seitens der Czechen zu Exzessen gegen die Deutschen, so daß das Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung intervenieren mußte. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, was Graf Taaffe zu derartigen Austritten sagen wird.

* Anlässlich des Festmahles, das den fremdländischen Offizieren in Wintertur bei dem diesjährigen eidgenössischen Truppenzusammenzug gegeben wurde, hielt Oberst Feiß eine Anrede, in der er betonte, daß die Uebungen der Schweiz. Milizen nicht nach dem Maßstab fremder Truppen beurteilt werden dürften, die Schweiz

komme jedoch nach Kräften ihren internationalen Verpflichtungen nach und Volk und Armee seien von dem ernststen Willen befeelt, die im Interesse Europas liegende Unabhängigkeit des Schweizerlandes bis zum Aeußersten zu verteidigen.

* Rom, 18. Septbr. Aus Messina laufen trostlose Nachrichten ein. An 30,000 Einwohner sollen bisher wegen der Cholera geblüht sein. Einige der höchsten Beamten der Stadt sind an der Cholera gestorben, darunter der Quästor und Polizeikommandant. Manche sterben auf der Straße. Die Kaufläden sind geschlossen und es fehlt an Lebensmitteln. In Altovilla kamen 50 Cholerafälle vor; der Arzt ist gestorben. In Pozzuoli sind der Kerker und die Kaserne stark infiziert. Aus Cassio werden über 150 Fälle gemeldet. Die Umgebung von Neapel überhaupt ist infiziert, Neapel selbst aber erscheint ziemlich frei.

* Paris, 18. Sept. Bei St. Claude in Burgund hat irgend ein heißblütiger Chauvinist die jüngst dort errichtete Bildsäule Voltaires umzuwerfen versucht, weil der Dichter — mit Friedrich dem Großen verkehrt hat! Folgender Zettel war in der Stadt angeklebt: „Nieder mit Voltaire, dem Prussen! Wie? Man hat es gewagt, in der patriotischen Stadt St. Claude einem Manne ein Standbild zu errichten, der alle Vaterlandsliebe mit Füßen getreten, der während langer Zeit der Hölle und besoldete Schmeichler des Königs von Preußen, Friedrichs II., war und die Schamlosigkeit so weit trieb, an diesen König, als er uns bei Rossbach geschlagen hatte, ein Glückwunschsreiben zu richten?“ Weil das dortige Blatt „Le Petit Bourguignon“ den Merkmalen dieses Attentats auf Voltaire zugeschrieben hat, so wurde am nächsten Tag eine Statue der Madonna zum Teil zerbrochen, der Kopf und ein Arm abgeschlagen.

* Paris, 19. Septbr. Der Straßb. Post wird gemeldet: Von Seiten einiger republikanischen Deputierten, die einer Ausweisung aller Prinzen der königlichen und der kaiserlichen Familien günstig sind, wird nach der Wiederöffnung der Kammer ein Antrag gestellt werden, der die Regierung zur Ausführung der Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Juni 1836 anfordern und der Regierung das Recht erteilen soll, durch Dekret des Präsidenten der Republik alle Prinzen aus dem Gebiete der französischen Republik auszuweisen. Basly und Genossen werden ihren Antrag auf Beschlagnahme der Güter der Prinzen wieder aufnehmen.

* Petersburg, 20. Septbr. Melljudoff, welcher als Vizegouverneur von Nischnei-Nowgorod beim Ehrenbankett für Deroulde eine überaus deutschfeindliche Rede gehalten, ist zum Wirklichen Staatsrat befördert worden.

* Warschau, 16. Septbr. Seit einiger Zeit treffen aus dem Innern Rußlands zahlreiche Arbeitskräfte ein, um die Arbeiten an den fortifikatorischen Werken um Kowno und

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von August Butscher.

(Schluß.)

Es waren Wochen dahingegangen, ehe der Herrgottsmüller wieder völlig zum Bewußtsein erwachte, und wieder mehrere Wochen, bis er, wenn auch nur stammelnd und gebrochen, die Sprache wieder erlangte. Als er wieder ganz reden konnte, nahm er seinen Wortvorrat zusammen um seinem Dyrer und späteren Beiniger seine Neue auszudrücken, aber der alte Bildermann sagte beschwichtigend: „Beruhigt Euch doch, Herrgottsmüller, es ist alles abgemacht und zum Rechten gewendet!“

Aber der Kranke lachte: „Ihr seid der Herrgottsmüller, ich bin es gewesen!“ Damit hatte er seine völlige Berzärtelung auf jede Selbstständigkeit in den Sachen seiner Kinder erklärt.

Gegen den Winter zogen der Bildermann und der Krogenmann heimwärts, um ihre Angelegenheiten zu ordnen. Im Frühling wollten sie wiederkommen, um nicht wieder zu gehen.

Und sie kamen wieder mit den Staaren, die teilweise auf neuen Firnen ihr fröhliches Geschwätz begannen, dann Georg hatte seine alten Pläne für die neue Zeit ins Leben überseht. Drobem hinter den zwei Kreuzbildern aber von denen sich eines alsterben zur Erde neigte, stand ein kleines, schmuckes Haus, angeführt für Kaver und Marie, während die ehemaligen Todfeinde in der guten Stube des alten Hauses ihre letzten Tage in Eintracht verbringen wollten.

Das gab eine Doppelhochzeit in dem sonst so stillen Strudelbach! Manche Thräne fiel auf die Blumen, die man den beiden Paaren streute und ernste Gedanken überkamen viele, die in den Gang der Ereignisse einen tieferen Blick geworfen.

An der Linken der Müller-Marie glänzte jener Schlangering,

der einst eine verderbliche Rolle gespielt. Der alte Bildermann hatte ihn ihr angestekt mit den Worten: „Der alte Herrgott wird es wohl fügen, daß aus dem vergangenen Unfegen neues Glück erblühe.“ Der Fahrenfrieder und der Mehlhans überboten einander an feierlicher Stimmung beim Zuge, trieben aber am Abend die tollsten Spässe.

Gegen den Schluß des Festmahles lehnte Marie das schöne Köpfchen an Kavers breite Brust und flüsterte:

„Tief nur in der stillen Brust
Wohnt des Lebens Schirm und Lust,
Die Treue!“

Und leise erwiderte er mit den Worten des Liebes:

„Und kam' alles Wetter auch auf uns zu schlan,
Wir sind gewillt, beieinander zu stahn!“

Und damit schritten die beiden auf ewig vereint in das kleine, schmucke Haus bei den Kreuzbildern vorüber an der jetzt in friedlicher Ruhe herübergehenden Herrgottsmühle in der Kavers Schwester an der Seite des Müllerohnes ein trauliches Heim gefunden.

(Das Turnen als Schutzmittel gegen die Lungenschwindsucht.) Es dürfte nicht ganz nutzlos sein, die Ansichten und Erfahrungen über den Wert des Turnens in Bezug auf gewisse Organe und Lebenszwecke mitzuteilen, um ihn dadurch einen immer unzweideutigeren Einfluß auf das allgemeine Wohl zu verschaffen und zu sichern.

In der Reihe der vielen leiblichen Uebel, durch welche jezt wohl häufiger als zu irgend einer Zeit, die Freude und das Glück nicht nur des Einzelnen, sondern sogar ganzer Familien gestört und untergraben wird, stehen ohne Zweifel die Lungenschwindsucht obenan. Wie es aber in den meisten Fällen leichter und sicherer ist, einem Uebel vorzubeugen, als dasselbe nach gewonnener Herrschaft wieder zu verdrängen,

zur Herstellung von Magazinen und sonstigen Bauten für Militärzwecke an dem genannten Punkte mit Beschleunigung fortzuführen. An den Befestigungen um Warschau wurde letzter Zeit gleichfalls kräftig gearbeitet, so daß ein neues Werk, der Reihe nach das achte, nächster Tage der Kriegsverwaltung fertiggestellt übergeben werden wird. Die bereits fertigen Werke werden durch eine Reihe von Militär-Magazinen ergänzt, deren Herstellung im Laufe des Sommers anscheinlich gefördert wurde. Sowohl in Warschau, als auch in Kielce sind mehrere dergleichen Magazine — meist einfache, zur Bergung der Proviant-Vorräte bestimmte Holzbauten — teils fertiggestellt, teils begonnen worden.

Konstantinopel, 16. Septbr. Vor 8 Tagen empfing der Sultan den jetzigen Besitzer der Essener Werke, Herrn Krupp, in Audienz. Krupp hielt eine Ansprache, in welcher er der herzlichsten Gefühle gedachte, welche sein kürzlich verstorbenen Vater für den Sultan gehegt habe. Der durch diese Worte sichtlich gerührte Sultan versicherte Herrn Krupp, daß er für ihn dieselbe Achtung hege, welche er seinem verewigten Vater zollte und als Beweis dieser wohlwollenden Gesinnung überreichte ihm der Sultan eigenhändig das Großband des Osmanicordens. Am 12. d. wurde im Ildizpalast zu Ehren Krupps ein großes Festmahl veranstaltet, zu welchem auch die Begleiter Krupps zugezogen waren; überdies hat der Sultan anbefohlen, daß der Reisegesellschaft für die Zeit ihres Aufenthaltes in Konstantinopel 2 Hofwagen und eine Dampffähre zur Verfügung gestellt werden.

Konstantinopel, 19. Sept. Infolge des von Deutschland an die Pforte gerichteten Erinchens — wegen der Beleidigung des deutschen Konsuls Löper in Ruffschud — dreien deutschen Panzerschiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten, hat die Pforte die Absendung einer Circularnote neuerdings verschoben. Die Pforte erklärt Dr. Bultowitsch, Bulgarien müsse Deutschland die weitestgehende Satisfaktion geben, um die Panzerschiff-Demonstration zu verhüten, da sich daraus weitere Verwickelungen, selbst eine russische Besetzung Bulgariens ergeben könnte.

(Ein Kinderspielhaus.) Ein reicher Bürger Buffalos will sein Vermögen den Kindern seiner Stadt vermachen, und zwar soll damit ein großes Kinderspielhaus eingerichtet werden mitten im engsten belebtesten Teile der Stadt. Die Säle sollen lang, sehr hell und lustig sein und voll sein von Schaukelpferden, Kinderwagen, Bilderbüchern, Puppen, Schaukeln, Velocipedes, Karussells, Kegelbahnen, Hausen reinen Sandes und allem anderen Spielzeug, das je erdacht ist. Jeden Nachmittag sollen in einem Saale Vorträge, leichtverständliche Vaudereien, Puppenspiele, Pantomimen und andere große Vorstellungen stattfinden. Jedes Kind der Stadt hat freien Eintritt; verlangt wird nur, daß Hände und Gesicht rein gewaschen sind und daß Rede und Benehmen anständig bleiben. Jedes

Zimmer soll von einer gütigen Helferin überwacht werden, welche die Unartigen zur Ordnung bringt, den Kleinen beisteht und die Spiele leitet, wo es wünschenswert sein sollte.

Haus- & Landwirtschaftliches.

(Sauerkraut vor Uebersäuerung zu sichern.) Man bestreiche die betreffenden Gefäße mit Kalkmilch und entferne die Kalkrinde erst bei dem Einfüllen des Krautes mit heißem Wasser. Da der Kalk die Säure sättigt, so wird das Kraut besser schmeckend und hält sich länger. Nach dem Einfüllen empfiehlt es sich, einen birkenen Pfahl in das Kraut zu stecken, da derselbe die Uebergährung, sowie das Well- und Kästigen verhindern.

Weiße Wäsche. Ein vortreffliches Mittel, die Wäsche schön weiß zu machen, ist gereinigter Borax. Man nimmt auf etwa 30 Liter Wasser eine Hand voll Borax; bei feiner Wäsche, wie Vorhänge, Spitzen und dergl. kann man noch mehr nehmen. Der Borax muß wie bei Soda zuvor in heißem Wasser zerlockt und wird dann mit dem Waschwasser vermischt. Er greift die Wäsche nicht im mindesten an, macht das härteste Wasser weich und erspart viel Seife. — Einen Beweis für die Vortrefflichkeit des Borax haben wir an der holländischen Wäsche, die ja wegen ihrer Sauberkeit und Weiße bekannt ist. Und in Holland nimmt man nie Soda zur Wäsche, sondern stets gereinigten Borax. Man kauft ihn bei einem Droguisten.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 16. Sept. (Landes-Produkten-Börse.) An heutiger Börse wurde wieder wenig umgelezt, doch haben die Preise die vorwöchentlichen annähernd behauptet. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen niederbayer. 18 M. 50 Pfg., dto. russ. 18 M. 25 Pfg. bis 18 M. 70 Pfg., dto. ungar. 18 M. 50 Pfg., Dinkel 12 M. 40 Pfg.

Stuttgart, 19. Sept. (Hopfenmarkt.) Die zugefahrenen 86 Ballen gingen gleich der Vorwoche rasch vom Markt. Preise hielten sich von 86—100 M. per Ztr.

Stuttgart, 20. Sept. (Kartoffel-Obst- u. Krautmarkt.) 500 Zentner Kartoffeln à 3 M. 50 Pfg. bis 4 M. Pfg. per Zentner; 4000 Stück Kraut à 16 M. bis 20 M. per 100 Stück. — 100 Ztr. württembergisches Mostobst, 7 M. — Pfg., 500 Zentner auswärtiges Obst 6 M. 60 Pfg. bis 6 M. 80 Pfg. per Ztr., 1000 Zentner auswärtiges Obst, waggonweise 6 M. 50 Pfg. per Zentner.

Heilbronn, 20. September. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel 6 M. 50 Pfg., Birnen 6—7 M., gebrochene Äpfel 10 M., Kartoffeln gelbe 2 M. bis 2 M. 80 Pfg., Kartoffeln blaue 2 M. 60 Pfg. bis 3 M., Wirschkartoffeln 2 M. 50 Pfg. bis 3 M. 60 Pfg. per Zentner.

Engen, 19. Sept. Auf dem heutigen Schweinemarkt herrschte bei zahlreicher Auffuhr ein lebhafter Handel. Die Preise zogen an. Milchschweine kosteten das Paar 12—19 M.

Wilsbach, 17. Septbr. (Viehmarkt.) Preise für Ochsen, 30—36, für Stiere 20—30 Karolin, für Kühe 100—300 M. und für Jungvieh und Rinder 50—200 M. pro Stück. Auf der Bahn gingen 15 Wagen Vieh ab. Der Krämermarkt war gut besucht und für die Verkäufer nicht ungünstig.

Kürnberg, 17. Sept. Hopfen-Preise: Marktware prima 70—75 M., dto. mittel 60—65 M., dto. gering 50—55 M., Württemberger prima 90—105 M., dto. mittel 70—75 M., Babischer prima 88—95 M., dto. mittel 70—75 M., Gläser prima 75—85 M.

Buntes Allerlei.

(Neue Münzen.) Von den neuen ungeschönen Zwanzig-Pfennig-Stücken in Nickel sind nimmehr bereits 4,714,153 Stück geprägt worden. Davon hat allein die Münzstätte in Berlin 2,697,700 Stück geprägt. Weiter folgen München mit 705,710, Karlsruhe mit 598,555. Der Rest verteilt sich auf die Münzstätten zu Stuttgart, Dresden und Hamburg. Trotz dieser beträchtlichen Zahl kursieren die Stücke bei uns nur wenig und es hat ganz den Anschein, als suche jeder, dem die neuen Zwanzig-Pfennig-Stücke unter die Hände kommen, sich der ungeschönen Münzen möglichst schnell wieder zu entledigen.

(Das Buch Moses und das Strafgesetzbuch.) Der 41jährige Dienstknechtilian Schneider von Karlsbach, der zum arbeiten zu faul, wurde „Bunderdoktor“ und zwar kurier er mit Sympathie, Verordnung von Wallfahrten, Gebeten, Opfern und außerdem gab er seinen Kranken eine „wunderthätige Salbe“, die für alle Gebrechen gut war. Er stand sich sehr gut bei seinem Geschäfte, doch kam er, als er die Leute gar zu sehr ausbeutete, mit dem Gericht in Konflikt. In der Verhandlung that Schneider mit seiner Kunst und seinem „7. Buch Moses“ groß; worauf ihm der Herr Richter treffend erwiderte, er besitze das Strafgesetzbuch, das jedenfalls noch bessere Wirkung thue. Schließlich kam Schneider mit drei Wochen Gefängnis davon.

Das Molsheimer Kreisblatt erzählt ernsthaft folgende Jagdgeschichte: Am verfloffenen Sonntag hatte der Jagdbesitzer Becht in Dorlisheim das gewiß seltene Glück, auf seiner Jagd im Dorlisheimer Wald mit einem Schuß drei Rehböcke zu erlegen. Zwei davon blieben auf dem Plaze und der dritte sprang noch eiliche Meter als verwundet fort, wo er ebenfalls endete.

Die Naive. Theaterdirektor: „Sie spielen naive Rollen? Geben Sie mir einmal eine Probe.“ — Die Naive: „Ich bitte um fünfshundert Mark Vorschuß!“

Verantwortlicher Red.: W. Kiefer, Altensteig.

so findet dies ganz vorzugsweise auch bei der eben genannten Krankheitsgattung die vollste Anwendung. Es sei deshalb auf eines der wirksamsten Vorbeugungsmittel gegen die Lungenjuchten, nämlich auf das Turnen der Brust, mit einigen Worten ganz besonders aufmerksam gemacht.

Fast keine Gattung turnerischer Uebungen bleibt ohne alle, wenn auch nur entferntere Einwirkung auf die Brustorgane: Das Herz und die Lungen. In einer näheren und unmittelbaren Beziehung zu denselben stehen indess die Uebungen, welche den Oberkörper selbst oder die oberen Gliedmaßen in Bewegung setzen. Dadin gehören namentlich das Emporheben der gestreckten Arme nach den Seiten und das Zusammenbringen der äußeren Handflächen über dem Kopfe, die Kreisbewegung der Arme, ohne und mit Gewichtsbeschwerung, nach vorwärts und umgekehrt nach rückwärts, das schnelle Strecken der vorher gebeugt gewesenen Arme nach oben, nach unten und nach den Seiten (Ausknüpfen), das Seitwärtschwingen der erst nach vorn gestreckten Arme (die Schulterprobe), das Beugen des Rumpfes nach den Seiten und nach hinten, die Bewegungen des Rumpfes und der Arme mit Hilfe eines Stabes u. A. Von den vielerlei Turnübungen am Barren aber seien hier vorzüglich das Tragen des Körpers durch die auf die Holme gestemmten Arme (der einfache Stütz), das Senken und Erheben des Körpers mittelst Beugen und Streckens der aufgestützten Arme (Armwippen), der Stütz mit gebeugten Armen, wobei sich die Ellenbogen höher befinden müssen als die Schultern (Beugestütz) und das in diesem Stütz durch Vorwärtsgreifen der Hände zu bewerkstelligende Weiterbewegen des Körpers (Stüheln) aufgeführt. Eine ähnliche Bedeutung haben verschiedene Uebungen an anderen Geräten als am Reck, Rundlauf, an den Leitern und selbst am Seile. Im Allgemeinen erfüllen auch denselben Zweck die Körperthätigkeiten, welche durch das Schwimmen und

Singen veranlaßt werden. Alle diese Uebungen äußern in dreifacher Weise ihren heilsamen Einfluß auf die Athmungswerkzeuge. Erstens verurachen sie zugleich mit der Erweiterung der Brusthöhle auch eine kräftigere und vollkommene Ausdehnung der Lungen. Werden aber die Lungen in ihre gehörige volle Thätigkeit versetzt und findet dabei das Eindringen der eingeatmeten Luft in alle, auch an den äußersten Stellen derselben gelegene Zellen statt, so kann es nicht so leicht zu krankhaften Veränderungen und Ablagerungen in diesem schwammigen Gewebe kommen. Ein zweiter Nutzen für die Lungen entspringt ferner aus dem Turnen dadurch, daß es das Blut zu einem rascheren Umlauf seiner Stoffe veranlaßt; denn die bei allen Bewegungen zunächst und hauptsächlich in Anspruch genommenen Muskeln gehören zu den blutreicheren Gebilden des Körpers und es ist allgemein bekannt, daß die Blut- und Säftemasse überhaupt nur durch einen lebendigen Kreislauf und durch die dabei in den verschiedenen Teilen mit ihr vorgehende naturgemäße Umwandlung in gesunder Beschaffenheit erhalten werden kann. Das eigentliche Wesen der Lungenjuchten, wie das der meisten chronischen Krankheiten überhaupt, besteht aber in einer eigentümlichen Veränderung der Blutmischung, deren Erzeugnisse die in den Athmungsorganen sich ablagern und dieselben zerstörenden Knoten (Tuberkeln) sind. Drittens endlich wirken die schon mehr erwähnten Körperübungen vorzüglich auch dahin, daß die Reizbarkeit der Nerven überhaupt gleichmäßiger verteilt und besonders von den Brustorganen hinweg nach Außen hin geleitet wird. Dies letztere aber muß um so wichtiger erscheinen, weil gerade die Vermehrung und Steigerung der Nervenreizbarkeit in den Athmungsorganen mit einer Hauptursache der Lungenjuchten ist.

Es leuchtet demnach wohl hinlänglich ein, daß die turnerischen Uebungen zur Abwehr und erfolgreichen Bekämpfung eines der gefährlichsten Feinde der menschlichen Gesundheit wesentliche Beihilfe bieten.

Neuer Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf
 am Samstag den 24. Septbr.
 vormittags 9 1/2 Uhr
 auf dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler aus Brunnenberg Abt. 3, Bauerplatz 7, Reuzwies 25, Brändles- teich 46, Erzgrube 70, Schnaden- loch 98, Fündelsteich 109 u. Scheid- holz sämmtl. Gutes: 114 Nm. buch. u. 1151 Nadelh. Scheiter, Brügel u. Anbruch, 67 Nm. Nadelh. Rahm- schenkel 4,5 m lang, 181 Nm. Brenn- rinde, 4868 Gerüst- u. 1445 Hopfen- Stangen.

Aichelberg (Bergorte).
Brennholz-Verkauf.
 Am Samstag den 24. Sept. ds. Js. nachmittags 1 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus aus ihren Wal- dungen:
 2 Nm. buchene Scheiter
 20 " " " " Brügel
 66 " " " " tannene Brügel
 239 " " " " Anbruchholz.
 Bemerkt wird, daß der Erlös des Holzes erst bis 1. Jänner 1888 an die hiesige Gemeindepflege bezahlt werden darf.
 Schultheißenamt:
 Frey.

Altensteig.
 Ein tüchtiger
Arbeiter
 findet sogleich dau- ernde Beschäftigung bei
 Chr. Gulde, Schuhmacher.

Abbitte.
 Die Neußerungen, welche ich gegen **Schultheiß Burkhardt** in Wörners- berg in meinem Hause und im Mühle in Spielberg gebraucht habe, nehme ich hiemit zurück und bitte denselben öffentlich um Verzeihung.
 Karl Banz.

Am letzten Altensteiger Markt blieb auf meinem Stande ein noch guter
Regen-Schirm liegen.
 Krämer Holz, von Walddorf.

Rheumatismus.
 Seit 30 Jahren litt ich an hartnäckigem Rheumatismus, herumfahrend in verschiede- nen Körpertheilen. Nachdem alle andere angewandte ärztliche Hilfe erfolglos geblie- ben war, wandte ich mich brieflich an Herrn **Premisler**, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich in kurzer Zeit von meinem Leiden vollständig befreite. Die angewendeten Mittel sind durchaus unschädlich.
 R. Freitschi, Oberteufen b. Rohrbach, im Aug. 1885. Adresse: „Premisler, postlagernd Konstanz.“

Altensteig.
Kalender
 für das Jahr 1888
 sind eingetroffen bei
 W. Rieker, Buchdruckereibesitzer.

Die Vorzüglichkeit des Tabaks v. B. & C. er in Seesen (10 Pfd. lose in einem Beutel 8 M. 100.) ist notariell durch Tausende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Ga- rantie: Zurücknahme.

Bekanntmachungen.

Poppelthal.

Anwesen-Verkauf.



Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stallung, nebst Remise und Garten, ein Morgen Acker und drei Morgen Wiesen, ist an einen zahlungsfähigen Mann billig zu verkaufen oder verpachten.

Nähere Auskunft erteilt

Hirschwirt Erhardt.

Eingerahmte Oeldruckbilder

in schöner Auswahl

billigt bei

W. Rieker.

Altensteig.

Von Ende dieses Monats an, sowie im Monat Oktober ist fortwährend
schönes Mostobst

zu haben bei

Gottlob Strobel.

Magold.

Die Neuortierung seines Lagers in

Kleiderstoffen aller Art

beehrt sich einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen. Ausgesprochene

Modestoffe

bis zu feinstem Geschmack wie bekannt nach Musterkarten erster Großhäuser.

W. Hettler.

Altensteig.

Zur Anfertigung

aller Druck-Arbeiten

(in Schwarz- & Buntdruck)

halte ich mich bestens empfohlen und kann ich neben schöner moderner Ausführung der mir zuteil werdenden Aufträge rasche und billigste Bedienung zusichern.

W. Rieker,

Buchdruckereibesitzer.

Egenhausen.

Für Herbst und Winter

habe ich mein Lager in

wollenen und halbwollenen Kleider- Stoffen

wieder neu und schön sortiert und empfehle solches unter Zusicherung guter Ware und billigsten Preisen zu geneigter Abnahme.

J. Kaltenbach.

Bestellungen auf „Buch für Alle“, „Chronik d. Zeit“, „Illustrirte Romane“, „Schwers Familienblatt“, „Bom Fels zum Meer“, „Illustrirte Welt“ u. s. w. nimmt entgegen und sind die ersten Hefte zur Ansicht aufgelegt.
 W. Rieker.

Gerichtstag in Altensteig
 Montag 26. September.

Gerichtstag in Neuweiler
 Montag 26. September.

Walddorf.

Morgen Freitag den 23. ds. Mts. morgens 9 Uhr

verkauft der Unterzeichnete im Wege der

Zwangsvollstreckung
 beim Rathhaus hier gegen gleich bare Bezahlung:



2 Kühe
 1 Stier

1 Wagen und
 1 Futterschneid-
 maschine



wozu Liebhaber hiemit freundlich eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher:
 Kalkenbach.

Altensteig.

Feinsten Senf & Weinessig

empfecht

Fr. Flaig,
 Conditior.

Das größte

Bettfedern-Lager

von C. F. Kehrroth, Hamburg verleiht vollfrei gegen Nach- nahme (nicht unter 10 Pfund) neue Bettfedern für 60 Pf. das Pfund, sehr gute Sorte 1,25, Prima Halbdaunen 1,60 u. 2 M. Prima Ganzdaunen p. Pfd. 2,5. Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

Trunksucht.

Dadurch die briefliche Behandlung und unerschöpflichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 R. de Roos, Hitzel.
 R. Volkart, Bülach.
 J. Dom. Walther, Courchapois.
 G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 Fed. Tschanz, Köllbach St. Bern.
 Frau Simmenbinger, Lehrer's, Ringingen.
 Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Dornstetten.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 26. Sept. d. J. vorm. 9 Uhr kommen auf dem hies. Rathhaus 255 Stück Langholz mit 275 Nm., 81 Stück Säglöße mit 30 Nm., vormitt. 11 Uhr: 377 Nm. gemischtes Scheiter- u. Brügelholz zum Verkauf.

Frucht-Preise.

Magold, 17. Sept. 1887.			
Alter Dinkel	7	—	6 93 6 80
Neuer Dinkel	8	10	7 61 7 —
Weizen	10	10	10 — 9 80
Roggen	9	—	8 18 8 —
Gerste	8	10	7 94 7 80
Haber	7	30	6 69 5 20
Bohnen	—	—	7 50 — —
Galw, 17. Sept. 1887.			
Kernen	—	—	9 15 — —
Gerste	—	—	8 — — —
Alter Dinkel	7	—	6 95 6 80
dto. neuer	7	50	7 41 7 20
Bohnen	—	—	7 80 — —
Haber alter	—	—	7 50 — —
dto. neuer	—	—	6 — — —

Frankfurter Goldkurs

vom 20. Sept.

Dukaten	M.	9 55—60
20-Frankenstücke	M.	16 14—18
Dollars in Gold	M.	4 17—20
Engl. Sovereigns	M.	20 37—42
Russ. Imperiales	M.	16 71 —

